



# Handlungstipps Täterinnen und Täter

## Ruhiges Gespräch führen und gemeinsam nach Lösungen suchen

Wenn Sie mitbekommen, dass Ihr Kind andere im Internet mobbt, ist es wichtig, herauszufinden, was passiert ist und warum es das macht. Bleiben Sie im Gespräch ruhig und verurteilen Sie Ihr Kind nicht vorschnell. Sagen Sie nichts, was sie später bereuen könnten. Damit das Kind versteht, warum sein Verhalten falsch war, erklären Sie, was Cybermobbing mit dem Opfer macht. Oft ist den Täterinnen und Tätern gar nicht bewusst, wie verletzend ihr Handeln ist. Suchen Sie gemeinsam nach Lösungen.

## Kind zu einer Entschuldigung ermutigen

Egal was das Kind dazu veranlasst hat, jemanden im Internet zu mobben – Cybermobbing ist in keinem Fall in Ordnung. Fordern Sie Ihr Kind auf, sofort mit dem Mobbing aufzuhören und ermutigen es, sich angemessen zu entschuldigen.

## Konsequenzen verdeutlichen

Verdeutlichen Sie Ihrem Kind, dass sein Handeln Konsequenzen haben wird. Wenn Sie Konsequenzen angekündigt haben, setzen Sie diese auch um. Cybermobbing ist keine direkte Straftat, trotzdem können verschiedene Straftatbestände des Strafgesetzbuchs vorliegen, wie z. B. „Üble Nachrede“, „Beleidigung“ oder „Erpressung“. Rechtlich gesehen sind Jugendliche ab 14 Jahren strafmündig und müssen für ihre Taten Verantwortung übernehmen.

## Sich Hilfe suchen

Wenn Ihr Kind andere im Internet mobbt und Sie selbst nicht weiterwissen, können Sie sich professionelle Hilfe suchen. Unterstützung bieten z. B. Familienberatungsstellen. Sie können sich auch mit anderen betroffenen Eltern austauschen. Anlaufstellen und Beratungsangebote finden Sie in der **„Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote“** im Bereich „Verletzendes Online-Handeln: Akutfall Cybermobbing“.